

III.C.1.26

Autoren

Drei Klausuren zur Ovid-Lektüre

Redaktion Latein



Bereits in der Lehrbuchphase lernen die Schülerinnen und Schüler einen Teil der bekannten Verwandlungsgeschichten kennen, die in Lehrwerken häufig anhand vereinfachter Texte behandelt werden. Während der Lektürephase wird Ovid dann im Original gelesen und vor allem die Metamorphosen waren und sind häufig Abiturthemen. Die drei Klausuren-Texte beinhalten Auszüge aus weniger bekannten und bekannten Verwandlungsgeschichten und bieten einen gelungenen Abschluss der Ovid-Lektüre.

KOMPETENZEN

Klassenstufe/Lernjahr: 10.–12. Klasse

Dauer: 2 Unterrichtsstunden/ 90 min pro Klausur

Kompetenzen: 1. Textkompetenz: Übersetzung und Interpretation der Inhalte der Metamorphosen, 2. Sprachkompetenz: Erfassen der morphologischen und syntaktischen Struktur, Bestimmen des Metrums

Thematische Bereiche: Lektüre, Dichtung, Metrik, Mythologie

Fachliche Hinweise

Als der Dichter Ovid (43 v. Chr.–17 n. Chr.) etwa 8 n. Chr. in die Verbannung ging, war sein größtes Werk, welches zugleich eines der bedeutendsten der römischen Antike ist, fast vollendet.

Die *Metamorphosen* sind in Hexametern verfasst und bestehen aus 15 Büchern mit insgesamt etwa 12.000 Versen. In den etwa 250 Verwandlungsgeschichten werden Menschen (oder niedere Gottheiten) in Pflanzen, Tiere oder Sternbilder verwandelt.

Bereits in der Lehrbuchphase lernen die Schülerinnen und Schüler einen Teil der bekanntesten Verwandlungsgeschichten kennen, die in Lehrwerken häufig anhand vereinfachter Texte behandelt werden. Während der Lektürephase wird Ovid dann im Original gelesen und vor allem die *Metamorphosen* waren und sind häufig Abiturthema, z. B. in Berlin, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Auswahl der Texte

Die Klausuren-Texte beinhalten Auszüge aus weniger bekannten und bekannten Verwandlungsgeschichten. Die Motive für die Verwandlung, z. B. Eifersucht oder Rache, und die Ergebnisse der Verwandlung, z. B. in ein Tier oder eine Pflanze, sind in den Klausur-Texten sehr unterschiedlich. Diese Vielfalt ermöglicht zahlreiche Einsatzmöglichkeiten in jeweils unterschiedlichen Unterrichtssituationen (Lernniveau, Textauswahl der Lektüre mit unterschiedlichen Lernzielen, Lektürestand etc.). Vergleiche mit anderen, ggf. bereits im Unterricht behandelten Geschichten aus den *Metamorphosen* sind möglich.

Zur Lerngruppe und den curricularen Vorgaben

Die drei Klausuren sind für den Einsatz in der Oberstufe konzipiert und können so etwa in den Klassen 10–13 eingesetzt werden.

Die Aufgaben bestehen aus Textvorerschließung, Übersetzung und Interpretation. Diese können an das jeweilige Aufgabenfeld der Bundesländer angepasst werden, sodass die Vorerschließungsaufgabe z. B. zur Interpretation verlagert oder weggelassen wird.

Zu den Kompetenzzielen

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Sprachkompetenz:** Die SuS können die Textausschnitte aus Ovids *Metamorphosen* in ihrer morphologischen und syntaktischen Struktur erfassen sowie das Metrum der ausgewählten Passagen bestimmen.
- **Textkompetenz:** Die SuS eignen sich durch die Übersetzung und Interpretation Wissen über die Inhalte der *Metamorphosen* an.

Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

- **Publius Ovidius Naso:** *Metamorphoses*. Hrsg. von William S. Anderson. Stuttgart/Leipzig 1998: Teubner.
- **Publius Ovidius Naso:** *Metamorphosen*. Lateinisch/Deutsch. Übers. und hrsg. von Michael von Albrecht. Stuttgart 2013: Reclam.
- **Publius Ovidius Naso:** *Metamorphosen: ausgewählte Texte*. Zsgest. und bearb. von Thomas Dold. Paderborn 2002: Schöningh.

Auf einen Blick

- LEK 1** **Cupido als Partnervermittler – (Ov. Met. 366–384)** / Übersetzung, Interpretation, Textarbeit
- LEK 2** **Niobe und ihre Kinder (Ov. Met. 6, 297–309)** / Übersetzung, Interpretation, Textarbeit
- LEK 3** **Der Raub der Europa (Ov. met. 2, 858–873)** / Übersetzung, Interpretation, Textarbeit

LEK 1

Cupido als Partnervermittler – (Ov. Met. 366–384)

Die Göttin Venus möchte erreichen, dass Proserpina, die Tochter der Göttin Ceres und Unterweltsgott Pluto ein Paar werden. Daher wendet sie sich an ihren Sohn Cupido:

,illa, quibus superas omnes, cape tela¹, Cupido,
 inque dei pectus celeres molire² sagittas,
 cui triplicis³ cessit fortuna novissima regni.
 tu superos ipsumque lovem, tu numina⁴ ponti⁵
 5 victa domas ipsumque, regit qui numina ponti:
 Tartara⁶ quid cessant? cur non matrisque tuumque
 imperium profers? [...]
 et tamen in caelo, quae iam patientia nostra est,
 spernimur, ac mecum vires minuuntur Amoris.
 10 Pallada⁷ nonne vides iaculatricemque⁸ Dianam
 abscessisse mihi? Cereris quoque filia virgo,
 si patiemur, erit; nam spes adfectat easdem
 at tu pro socio, si qua est ea gratia, regno
 iunge deam patruo.' dixit Venus; ille pharetram⁹
 15 solvit et arbitrio matris de mille sagittis
 unam seposuit, [...].
 oppositoque genu curvavit flexu cornu
 inque cor hamata¹⁰ percussit harundine¹¹ Ditem.

1 **tēlum** -ī, n: Geschoss, Pfeil – 2 **mōlīrī**, mōlīrī, mōlītus sum: schleudern – 3 **triplex**, triplicis: dreifach – 4 **nūmen**, nūminis, n.: göttliche Macht – 5 **pontus** -ī, m: Meer – 6 **tartara** -ōrum, n.: Unterwelt, Tartarus – 7 **pallas**, adis A.: Pallas – 8 **iaculātrīx**, iaculātrīcis, f.: Schützin – 9 **pharetra**, ae, f.: Köcher – 10 **hāmātus**: hakenförmig – 11 **harundō**, harundinis, f.: Pfeil

Aufgaben

I. Übersetzung

1. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

II. Textaufgaben

- Nennen Sie drei weitere Werke des Ovid und ihre jeweilige Thematik.
- Erklären Sie die Passage: *triplicis [...] regni* (Z. 3).
- Beschreiben Sie die Gründe für das Handeln der Venus. Belegen Sie Ihre Antworten am Text. Nennen Sie zwei Begriffe aus dem Wortfeld „Zuneigung und Abneigung. Belegen Sie Ihre Antworten am lateinischen Text.
- Wie im obigen Übersetzungstext, so spielt auch in der Metamorphose „Apoll und Daphne“ der Gott Cupido eine zentrale Rolle als Auslöser der eigentlichen Handlung. Erläutern Sie, inwiefern.
- Analysieren Sie die folgenden Verse metrisch, indem Sie die Längen und Kürzen auf Ihr Arbeitsblatt schreiben. Geben Sie auch etwaige Besonderheiten an.

*Aurea prima sata est aetas, quae vindice nullo,
 sponte sua sine lege fidem rectumque colebat.*

Erwartungshorizont (LEK 1)

1. Nimm jene Geschosse, mit denen du alle bezwingst, Cupido, und schleudere den schnellen Pfeil (*dichterischer Plural*) in die Brust des Gottes, auf den vom dreifachen Reich das letzte der Lose gefallen war. Die bändigst die Oberirdischen und Jupiter selbst, die Mächte des Meeres und denjenigen, der die Gottheiten des Meeres beherrscht. Was soll die Unterwelt zögern? Warum dehnst du nicht dein und deiner Mutter Reich weiter aus?

Im Himmel verachten sie uns doch schon – dank unserer Geduld – und mit mir wird Amors Stärke verringert. Siehst du denn nicht, dass sich Pallas und die Schützin Diana von mir gewandt haben? Und auch Ceres (Proserpina) wird Jungfrau bleiben, wenn wir es dürfen – denn sie hat die selbe Hoffnung. Auf denn, wenn du mich liebst! Für unsre gemeinsame Herrschaft. Verbinde die Göttin mit ihrem Onkel, sagte Venus, jener löste seinen Köcher und legte nach dem Wunsch seiner Mutter von den tausend Pfeilen einen (einzigen) beiseite. Darauf stellt er das Knie entgegen und krümmt den biegsamen Bogen und traf mit dem hakenförmigen Pfeil den Gott mitten ins Herz.

2. Werke (nur drei sind zu nennen und werden gewertet; auf jede richtige Nennung mit kurzer Erklärung je 1 BE), z. B.:

- *Amores* (Liebesgedichte)
- *Heroides* (Liebesbriefe berühmter Frauen der Heroenzeit an ihren jeweiligen Geliebten)
- *Ars amatoria* („Liebeskunst“; Anleitung zum Umgang mit anderen Geschlecht)
- *Remedia amoris* (Anleitung zur Bewältigung unglücklicher Liebe)
- *Fasti* (Ursprungssagen, Erläuterung und Begründung der Festtage im römischen Kalender)
- *Tristia*
- *Epistulae ex Ponto* } (beides Klagelieder aus der Verbannung; eigentl. „Briefe“ an die Kaiserin, in denen eine mögliche Änderung seiner Lage herbeizuführen)

3. Damit sind die drei Brüder Jupiter, Neptun und Pluto gemeint, unter denen nach der griechischen Mythologie die Welt aufgeteilt war.

4. Venus sieht, dass ihre Macht und ihr Einfluss sich im Olymp sinkt. Diesen plant sie mit ihrem Sohn Cupido wieder zu erweitern und auszuweiten. (*non matrisque tuumque imperium profers?* Z. 6/7).

Sie bemerkt, dass sie auf dem Olymp schon verachtet werden (*spernimur* Z. 9) und will verhindern, dass Proserpina dem Beispiel der Pallas und der Diana folgt und Jungfrau bleibt (*Pallada nonne videt iaculatricemque Dianam abscessisse mihi? Cereris quoque filia virgo, si patiemur, erit* Z. 10–12).

5. *spernimur* (Z. 9), *gratia* (Z. 11) (2 BE)

6. Cupido ist stolz auf die Pythonschlange besiegt zu haben, ihn (wegen des Gebrauches von Pfeil und Bogen) verspottet. Er provoziert den „kleinen“ Knaben, in seiner Hand hätten die Waffen nichts zu suchen, sie gezierten sich nur für einen Mann (wie ihn selbst). (1 BE)

Rache gegen Cupido zum Bogen, er schießt einen Pfeil mit goldener Spitze auf Apoll, der sich daraufhin rasend in Daphne verliebt (1 BE), dagegen einen mit bleierner Spitze auf Daphne, die darauf alle Beziehungen zu Männern ablehnt und jungfräulich bleiben will wie die Göttin Diana. So versucht sie, sich auch Apoll durch Flucht zu entziehen.

7. *Adhuc quā sata est aetas, quāe vindice nullo, sponte sua sine lege fidem rectumque colebat.*
Aphaerese bei *sata est* → *sata (e)st*

LEK 2

Niobe und ihre Kinder (Ov. Met. 6, 297–309)

Die Königin Niobe hatte aus Stolz auf ihre sieben Söhne und sieben Töchter über die Göttin Leto gespottet, weil diese nur zwei Kinder hatte. Zur Strafe sterben Niobes Söhne, ihr Gatte begeht Selbstmord und auch ihre Töchter müssen nacheinander sterben.

sexque datis leto¹ diversa²que vulnera passis
ultima restabat; quam toto corpore mater,
tota veste tegens, unam minimamque relinque!
de multis minimam posco^{2'} clamavit, et unam.
5 dumque rogat, pro qua rogat, occidit: orba³ resedit
exanimis inter natos natasque virumque
deriguitque⁴ malis; nullos movet aura capillos,
in vultu color est sine sanguine, lumina maestis
stant inmoti genis⁵, nihil est in imagine vivum.
10 [...] venae desistunt posse moveri;
nec flecti cervix⁶ nec brachia reddere motus
nec pes ire potest; intra quoque viscera⁷ saxum est.

1 **lētum** -ī, n.: Tod – 2 **pōscere**, pōsco, poposci, pōscitur: fordern, verlangen – 3 **orbus**: verwaist – 4 **dērigēscere**, dērigēscō, dērigēscer: erstarren – 5 **gena**, genae, f.: Wange, Backe – 6 **cervix**, cervicis, f.: Hals, Nacken – 7 **viscera**, viscerum, n.: Eingeweide

Aufgaben

I. Übersetzen

1. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

II. Zusatzaufgaben

1. Erläutern Sie, wieweit Ovids „Karriere“ nach traditionellen Anfängen bald gänzlich anders als die „klassische Karriere“ eines Römers verlief!
2. Nennen Sie zwei Begriffe aus dem Wortfeld „Furcht und Hoffnung“. Belegen Sie Ihre Antwort am lateinischen Text.
3. Zeigen Sie im lateinischen Text auf, zu welchem Zeitpunkt die Metamorphose der Niobe beginnt und stellen Sie den Ablauf der Verwandlung dar.
4. Analysieren Sie die folgenden Verse metrisch, indem Sie die Längen und Kürzen auf Ihr Arbeitsblatt aufzeichnen. Geben Sie auch etwaige Besonderheiten an.

*Poenae metusque aberant, nec verba minantia fixo
aere legebantur, nec supplex turba timebat*

5. Erklären Sie die Begriffe „quantitierender Rhythmus“ und „Zäsur“.

Erwartungshorizont (LEK 2)

1. Und als sechs schon dem Tod gegeben waren und verschiedene Wunden erlitten hatten, blieb die Letzte. Diese bedeckte die Mutter mit ihrem ganzen Körper, mit all ihrer Kleidung und schrie dabei: „Lass mir die eine und Kleinste! Von den vielen verlange ich nur die Kleinste und Einzige.“ Und während sie noch bat, starb die, für die sie bat. Verwaist blieb sie unter ihren toten Söhnen und Töchtern und bei dem Mann sitzen und erstarrte vor dem Leid. Der Lufthauch (die Luft) bewegte kein Haar, ihr Gesicht war völlig blutleer; unbewegt starrten ihre Augen aus trüben Wangen; und nichts Lebendiges war (mehr) in diesem Bild.
Die Adern waren nicht mehr imstande zu schlagen (*wörtl.:* hörten auf, sich bewegen zu können), der Nacken konnte sich nicht mehr beugen ... und der Fuß nicht mehr gehen; auch ihr Inneres war zu Stein geworden.
2. Ovid kam zwar, wie viele andere Söhne aus gebildeten Familien, zur Ausbildung nach Rom und begann dort ein Rhetorikstudium, das für eine „klassische“ Laufbahn in der Politik unerlässlich war. (1 BE)
Doch bald gab er dieses zugunsten (v. a.) der (Liebes-)Dichtung auf, was er sich dank des väterlichen Vermögens erlauben konnte. (1 BE) (Ergänzbar wäre noch: Er hatte sich auch auf diesem Gebiet bald Erfolg und fand Eingang in den Künstlerkreis um Messalla Corvinus, wo er die wichtigsten Vertreter der römischen Elegie, Propertius und Tibull, kennen lernte.)
3. *posco* (Z. 4), *clamavit* (Z. 4), *rogat* (Z. 5)
4. Die Verwandlung beginnt mit dem lateinischen Äquivalent der deutschen Redewendung: starr vor Schreck sein (*deriguitque malis* Z. 7). Die Verwandlung beginnt an der Spitze des Körpers, den Haaren (*nullos movet aura capillos* Z. 7) und endet schließlich ganz unten, an den Füßen (*nec pes ire potest* Z. 12). Schließlich wird sie komplett zu Stein (*quoque viscera saxum est*).
5. *Poena metusque aberant, nec verba minantia fixo*
āēē lēgebantūr, nēc supplex turba timebat
Synaloephe / Elision bei *metusque* (*metusqu(e) aberant*) (1 BE)
(Textstelle: Ov. met. 1, 91f.)
6. quantitierender Rhythmus: ein Rhythmus, der durch die geregelte Abfolge von langen und kurzen Silben entsteht (1 BE)
Zäsur: ein Sinneinschnitt in einem Vers (von *non credere*) (1 BE)

LEK 3

Der Raub der Europa (Ov. met. 2, 858–873)

Der Sage nach war Europa einst ein schönes Mädchen, die Tochter des phönikischen Königs Agenor. Zeus (Jupiter) verliebte sich in sie. In der Gestalt eines prächtigen weißen Stiers trabte er zu dem Mädchen.

[...] miratur Agenore nata,
 quod tam formosus, quod proelia nulla minetur;
 sed quamvis mitem metuit contingere primo,
 mox adit et flores ad candida porrigit ora.
 5 gaudet amans et, dum veniat sperata voluptas,
 oscula dat manibus; vix iam, vix cetera differt;
 [...] ausa est quoque regia virgo
 nescia, quem premeret, tergo considerare tauri,
 cum deus a terra siccoque a litore sensim
 10 falsa pedum primis vestigia ponit in undis;
 inde abit ulterius mediique per aequora ponti
 fert praedam.

1 **Agenor**, -oris: Agenor (phönikischer König) – 2 **proelia**: hier im übertragenen Sinne zu verstehen –

3 **candidus**: strahlend weiß – 4 **ōsculum** -i, m.: Kuss – 5 **siccus**: trocken – 6 **pontus** -ī, m.: Meer

Aufgaben

I. Übersetzen

1. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

II. Zusatzaufgaben

2. Welches Ereignis im Leben Ovids bedeutete einen schweren Bruch in seinem Leben? Wann fand es statt?

3. Nennen Sie zwei Werke, die Ovid danach verfasste, und stellen Sie kurz ihren Inhalt dar.

4. Beschreiben Sie, wie Jupiter agiert, um die Gunst der Europa zu gewinnen. Belegen Sie Ihre Antworten am lateinischen Text.

Erwartungshorizont (LEK 3)

1. Die Tochter des Agenor wunderte sich (staunte), dass („weil“ *zur Not akzeptierbar*) er so schön sei, dass er (sie) mit keinem Angriff bedrohe, aber sie fürchtete (sich), wie sanft er auch war (sein mochte), zuerst ihn zu berühren. Doch bald trat sie heran und streckte seinem glänzenden Maul (*dichterischer Plural*) Blumen entgegen.

Der Liebhaber freute sich und küsste ihre Hände so lange, bis die erhoffte Lust komme. Kaum noch, kaum (nur) verschiebt er das Weitere. Die königliche Maid traut sich sogar, auf den Rücken des Stieres zu klettern, wobei sie keine Ahnung hat, auf wen sie da steigt, wogegen der Stier vom Land und vom trockenen Strand aus trügerische Fußspuren ganz vorn in die Wellen setzt, sich von dort weiter entfernt und seine Beute mitten über die weite Fläche des Meeres trägt.

2. Das einschneidende Ereignis war Ovids Verbannung nach Tomi am Schwarzen Meer (1 BE) im Jahre 8 n. Chr. (1 BE)
3. *Tristia* und *Epistulae ex Ponto*, beides Klagelieder aus der Verbannung, eigentl. „Briefe“ an die römische Öffentlichkeit, um eine mögliche Änderung seiner Lage herbeizuführen (je 1 BE)
4. Er ist schön und sieht gut aus (*formosus* Z. 1), ist sanft und stellt für sie keine Bedrohung dar (*quod proelia nulla minetur; sed quamvis mitem*). Europa fürchtet sich noch, was er her mutiger. Schließlich fängt Iupiter an Europas Hände zu küssen und wird begieriger (*oscula de manibus; vix iam, vix cetera differt* Z. 6). Nachdem er also lange gewartet hat und Europa nun traut, auf ihn aufzusteigen verschwindet er mit ihr und entführt sie.

VORANSICHT

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de